



Fecht-WM in Leipzig

Schweizer Degen-Männer verpassen WM-Gold knapp

von Claudia Rey / 25.7.2017, 21:58 Uhr

In einem dramatischen Final verpassen die Schweizer Degenfechter die WM-Goldmedaille im Team knapp. Ausgerechnet Max Heinzer wird zur tragischen Figur.



Benjamin Steffen, Michele Niggeler und Max Heinzer (von links) nach dem Halbfinalerfolg gegen Ungarn. (Bild: Filip Singer / Keystone)

Als der Schlussfechter Max Heinzer am Dienstagabend in der Fechthalle in Leipzig die Planche betrat, trennten die Schweizer Degenfechter noch drei Minuten vom ersten Weltmeistertitel im Team. Sie führten gegen den Olympiasieger Frankreich mit komfortablen sieben Punkten Vorsprung. Eigentlich konnte nichts mehr schiefgehen.



Fechter Matthias Behr wollte nicht töten

Fechter Matthias Behr wollte nicht töten

von Claudia Rey, Tauberbischofsheim / 19.7.2017, 13:52

Doch Heinzer liess sich von Europameister Yannick Borel regelrecht vorführen. Der Vorsprung schmolz innert weniger als einer Minute auf drei Punkte. Dann stürzte sich Heinzer nervös auf Borel, stolperte und schlug mit dem Hinterkopf auf die pickelharte Fechtbahn. Der Arzt eilte herbei, der Trainer und der Schiedsrichter. Heinzer blieb in der abgedunkelten Halle in Leipzig auf dem Boden sitzen und starrte ins Leere. Als der Arzt ihn fragte, was für ein Tag sei, wusste er es nicht.

Erst später kam ihm wieder in den Sinn, das Dienstag war, der Tag des Teamwettkampfs an den Fecht-WM. Die Betreuer zerrten Heinzer hoch

MEISTGELESEN IN DIESEM RESSORT

US Open

Del Potro behauptet vor dem Duell gegen Federer: «Ich weiss, wie ich spielen muss, um ihn zu schlagen»

Claudia Rey / vor 56 Minuten

Quiz

Hat Roger Federer wirklich für Rafael Nadal ein Lied gesungen und mit Bill Gates Tennis gespielt?

Claudia Rey / 4.9.2017

US Open

Federer kontrolliert Kohlschreiber problemlos

Daniel Germann, New York / 5.9.2017

und führten ihn von der Planche. Er liess sich neben einer Bande auf den Boden fallen und vergrub den Kopf zwischen den Knien. Wie sein Teamkollege Georg Kuhn die Planche betrat, sah er nicht.

Kuhn also sollte den Schweizer Sieg retten. Der 24-jährige Ersatzfechter, der erst seit dieser Saison im Team ist und der in der Weltrangliste den Sprung in die Top 100 noch nicht geschafft hat. Kuhn schlug sich wacker, doch er konnte Borel, die Weltnummer 2, nicht stoppen. 2,45 Sekunden vor Schluss setzte der Franzose den Siegtreffer zum 45:43.

«Es tut doppelt weh», sagte Heinzer nach der Niederlage. Der Kopf schmerzte und der Gedanke an die verpasste Goldmedaille. Trotzdem sei er stolz. Im Halbfinal hatte Heinzer sein Team mit einer Aufholjagd in den letzten drei Minuten vor dem Ausscheiden gerettet.



NZZ-Video

☰ Menü [Startseite](#) [Meinung](#) [International](#) [Wirtschaft](#) [Finanzen](#) [Schweiz](#) [Feuilleton](#) [Zürich](#) [Sport](#) [Wissenschaft](#) [Panorama](#) 🔍

Nicht nur Heinzer, sondern auch die Teamkollegen Benjamin Steffen, Michele Niggeler und Georg Kuhn sind am Dienstag in Leipzig über sich hinausgewachsen. Die Silbermedaille ist ein überraschender Erfolg, auch wenn ein Blick in die WM-Statistik einen anderen Schluss zuliesse.

An den WM 2014 und 2015 gewannen die Schweizer jeweils Bronze. Doch die Teamzusammensetzung war damals eine andere. Anstelle der unerfahrenen jungen Fechter Kuhn und Niggeler gehörten damals noch Fabian Kauter und Peer Borsky zum Team. Beide haben sich nach den Olympischen Spielen 2016 entschieden, zugunsten des Studiums nicht mehr im Team zu fechten und auch im Einzel nur noch an ausgewählten Turnieren teilzunehmen.

Dem neuen Trainer Didier Ollagnon blieb wenig Zeit, die Mannschaft zu formen.

Für das neu zusammengestellte Team kam erschwerend hinzu, dass Gianni Muzio, der das Team acht Jahre lang trainiert hatte, mitten in der Saison im Dezember in Rente ging. Dem neuen Trainer Didier

Ollagnon blieb wenig Zeit, die Mannschaft zu formen. Zwar placierten sich die Schweizer an den folgenden Weltcup-Turnieren in den Top 8, mit den besten Mannschaften konnten sie aber nie mithalten.

Anders am Dienstag: In den Viertelfinals bezwangen die Schweizer etwa den Angstgegner Italien, gegen den sie an den Olympischen Spielen in Rio ausgeschieden waren. So richtig freuen konnte sich Heinzer trotzdem nicht. «Es fühlt sich alles komisch an», sagte er benommen nach der Siegerehrung.



Da war die Welt noch in Ordnung: Max Heinzer im Halbfinal-Duell gegen Ungarn. (Bild: Filip Singer)



Fecht-WM in Leipzig

Boot oder Velo: Zwei Fechter, zwei Welten

von Claudia Rey / 21.7.2017, 18:30

Max Heinzer und Benjamin Steffen wollen an den Fecht-WM in Leipzig eine Medaille gewinnen – ihr Alltag könnte unterschiedlicher kaum sein.



Fecht-WM in Leipzig

Keine Einzel-Medaille der Schweizer

22.7.2017, 14:47

Die Degen-Männer bleiben an den Fecht-Weltmeisterschaften in Leipzig ohne Medaillengewinn im Einzel. Der Weltranglisten-Neunte Max Heinzer wird Zehnter und damit bester Schweizer.



FEEDBACK

ZUR STARTSEITE

Das könnte Sie auch interessieren



Bundesliga

Leipzig korrigiert Fehlstart

27.8.2017

Der RB Leipzig reagiert auf den misslungenen Fehlstart in die Bundesliga-Saison: In der 2. Runde gewinnt das Team von Ralph Hasenhüttl gegen Freiburg mit 4:1.



Präsentation CRM Software

ANZEIGE